öffentlich ausgelegt werden und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung des Kreisausschusses, in Stadtkreisen des Bezirksausschusses, wenn seitens auch nur eines Nutzungsberechtigten während der Auslegungsfrist Einspruch erhoben wird.

3. Auf S. 408 (In Preußen, das die Wildarten des BGB. beibehalten hat, kann die Aufsichtsbehörde . . .) In Preußen, das in § 51 der Jagdordnung die Wildarten des § 835 BGB. beibehalten hat, kann die Jagdpolizeibehörde die Besitzer von Obst-, Gemüse-, Blumen- und Baumschulanlagen ermächtigen, Vögel und Wild, welche in den genannten Anlagen Schaden anrichten, zu jeder Zeit mittels Schußwaffen zu erlegen. Der Jagdberechtigte kann verlangen, daß ihm die erlegten Tiere, soweit sie seinem Jagdrecht unterliegen, gegen das übliche Schußgeld überlassen werden. Die Ermächtigung darf Personen, welchen der Jagdschein verweigert werden muß, nicht erteilt werden und ist widerruflich.

II. Mitteilungen.

Behandlung forstlicher Karten.¹⁾

Man kann von einem gewissen Standpunkt aus die der forstlichen Tätigkeit obliegenden Menschen einteilen in

- a) solche welche forstliche Kartenwerke erzeugen,
- b) " " " " " aufbrauchen.

Von Kategorie a) könnten weiter ausgeschieden werden, 1) solche, die nach einem gewissen Durchschnittsmaß oder wie ein bayrischer Provinzialismus sagt „überhaupt“ arbeiten und 2) solche, die sich hierbei einer ebenso gewissen Sorgfalt befleißigen, während folgerichtig

Kategorie b) ausscheiden läßt 1) solche Kollegen, die unter dem Begriff „Karten-Vandalen“ oder kriegsgemäß ausgedrückt „Barbaren“ zusammengefaßt werden können und 2) solche, welche den Erzeugnissen von Fleiß und Sorgfalt die diesen gebührende Behandlung angedeihen lassen. Mit dieser Vorauscheidung ist ziemlich angedeutet, an welche Fachgenossen sich die folgenden Vorschläge richten wollen. Unter allem Anderen sind hier hervorzuheben die Bestandes-Übersichts- bzw. Wirtschaftskarten im engeren Sinne, wohl die Stieffinder unter den forstlichen Kartenwerken,

¹⁾ Der Verfasser, Herr kgl. Forstrat Hans Knauth, Vorstand des kgl. Forstamtes Pappenheim ist am 29. Oktober nach kurzer Krankheit gestorben. Die Abhandlung ist am 9. Oktober bei der Schriftleitung eingegangen. Schriftl.

die nicht nur Wetter und Wind sondern auch alle sonstige eigentliche „Behandlung“ über sich ergehen lassen müssen.

Sind dieselben doch, als Mußbeilagen der Betriebswerke die ständigen Begleiter bei allen wichtigen Dienstgängen in den Waldbezirken der verschiedenen — gleichviel welchen — Besitzes-Kategorien und schon in dieser Eigenschaft allein ist das Gefühl der Abstumpfung und die weniger schonungsvolle und zuträgliche Behandlung begründet — *consuetudo mater malorum*. Wenn nicht in dieser Hinsicht Erfahrungen schlimmster Art beklagt werden müßten, wäre der Einwand, daß man über so einfache Dinge nicht schreiben sollte, sicherlich wohlberechtigt. Über Einzelheiten schweigt des Sängers Höflichkeit. Wie überall so sind auch hier die Vorbeugungs-Maßregeln wirksamer als alles Übrige *post festum*.

In diesem Sinne ist als grundlegende hauptsächlich Forderung die Wahl eines entsprechenden s. v. v. Formates voranzustellen. Ohne weitere lehrhafte Erörterungen anzuhören wird der Karten-Verbraucher — Kategorie b¹ — ganz unwillkürlich an die Stelle der Brust-, Rod- oder Joppen-tasche zu greifen versucht sein und damit die ererbte Versicherung besiegeln wollen, daß doch nichts über ein entsprechendes „Taschen-Format“ gehe. Dem aber hält der Karten-Erzeuger — Kategorie a² — entgegen, daß es keineswegs nötig sei, der Wirtschaftskarte immer dieses Format zu geben, sondern daß ein größeres selbst, wenn tunlich, „Aktenformat“ ebenso zweckmäßig sein könnte, da ein solches, weil entsprechend der gebundenen Form des alle forstlichen Weisheiten enthaltenden Betriebswerkes diesem selbst auf dem einen oder dem anderen Einband-Deckel (Innenseite) unter Benützung eines etwa 2 cm breiten Gummi- oder ebenfogut Zeugbandes fest eingefügt werden kann. Für kleinere Waldbezirke in entsprechender Lage gerichtet, hier gegen Sonne und Licht usw. gedeckt und geschützt dient die Karte dem dienstlichen Gebrauch bequemer, denn bei ständiger Hin- und Herbeförderung, wie sie die Taschen-Verstaung mit sich bringt. Die größeren Formate haben den weiteren Vorzug, daß die Wirtschaftsfiguren selbst, das sonstige Beiwerk wie Farbenleiter, die Flächentafeln usw. vom Teilschnitt unterseht bleiben, da Bruchstellen und andere Schäden vorab vermieden sind.

Reichliche Erfahrung und Ausprobung läßt noch um einen Schritt weiter gehen; denn größere z. B. zusammenhängende Staatswaldbezirke wird man da und dort doch in ein kleineres zusammenlegbares Format zwingen müssen. Mit diesem aber sei die Taschen-Verstaung keineswegs zugegeben, denn es ist auch in solchem Falle für den guten Willen ein Weg tunlicher Schonung gegeben, womit ein nicht einmal neuer Vorschlag gebracht sein will.

Nun also:

Es ist kein Grund, die ganz unbedeutenden Kosten zu scheuen und sich durch ein tüchtiges Buchbindergeschäft einen eigenen, für Karten jedes Formates bis einschließlich: 22×33 cm passenden Schutzdeckel fertigen zu lassen: Grundform: Größe der lederen Akten-Mappe, in der er versorgt wird; oberer Teil: farbloses durchsichtiges Celluloidblatt 23×34 , seitlich verbunden durch Naht mit dem rückwärtigen Lederteil, welcher selbst mittels doppelter Druckknopfes bequem verschließbar ist. (Klappe.) Die in solchem Deckel untergebrachte Karte, welche nach Bedarf nur entsprechend gerichtet und umgelegt zu werden braucht, ist geschützt gegen mäßig schlechte Witterung, Regen usw. sowie die unter den Schirm gewehten meist nachher sorgfältig eingewickelten und später austauenden doppelt schädlichen Schneeflocken; bei trockenem gutem Wetter aber ist die Anwendung des Vertillotschen Verfahrens zu Ungunsten der Karte fogut wie ausgeschlossen, auch die sonstige „Behandlung“ verbietet sich von selbst. Mit der doppelten Versorgung der Karte: „im Schutzdeckel und dieses selbst in der lederen Akten-Mappe“ sind auf dem Marsche mit Wagen und zu Fuß weitere Beschädigungen nach Tunlichkeit hintangehalten.

Das mehrfach a. D. empfohlene und beschriebene Geschäft des Aufbringens einer Lack- usw. Schichte mit all seinen Schwierigkeiten, Unständlichkeiten und teilweise Nachteilen wird bei Gebrauch des Schutzdeckels nicht in Frage kommen.

Ausdrücklich sei noch hervorgehoben, daß nicht die ursprünglich angewendeten Celluloid-Hüllen gemeint sein sollen, sondern als Celluloid-Decke eine etwa 0,5—0,8 mm dicke Platte Verwendung finden muß. Dünnere und leichtere Erzeugnisse der ersteren Art sind nicht dienlich für beregten Zweck.

Wohl mancher Fachgenosse der Kategorie b² wird sich in der beschriebenen Art bereits geholfen und den diesbezüglichen Kartenbestand seines Dienstbezirkes in guter Form erhalten haben. Kommt doch gerade den Bestandes- und Wirtschaftskarten für die späteren Zeiten ein gut Teil geschichtlichen Wertes zu. Welch trübe Erfahrungen — neben manchen erfreulichen — liegen in dieser Rücksicht in den älteren Registaturen gebettet vor. Darum möchte der gegenwärtige An- und Mahnruf, auch wenn er aus der Feder eines alten Kartenfegeren geflossen ist, keine unfreundliche Aufnahme finden, dann könnte da und dort einer guten Sache wirklich gedient sein.

Knauth, Pappenheim.